

die Polizei informiert



Vorbeugen gegen Einbruch

Aufmerksamkeit

Aufmerksamkeit

Nähe

Nähe

Sicherheit

Sicherheit



I. Allgemeines

II. Mechanische Sicherung

1. Tür.....	p 10
2. Sofortmassnahmen an der Tür.....	p 12
3. Garagentor und Hintertüren.....	p 13
4. Fenster.....	p 15
5. Sofortmassnahmen am Fenster.....	p 17
6. Kellerfenster - Lichtschacht.....	p 18
7. Gitter.....	p 19
8. Rollläden.....	p 20

III. Elektrische Absicherung

1. Vorbeugen durch Licht.....	p 22
2. Alarmanlagen	p 23

IV. Verhaltensweise

1. Vor Reiseantritt.....	p 27
2. Taschendiebe.....	p 29



I. Allgemeines



I. Allgemeines

In dieser Broschüre will die Polizei Ihnen Ratschläge geben wie Sie sich und Ihr Eigentum vor Einbrechern und Dieben schützen können.

Ihr Verhalten ist dabei genau so wichtig wie eine sinnvolle Einbruchsicherung an Wohnung oder Haus.

Sie werden feststellen müssen, dass Sicherheitsvorkehrungen ohne finanziellen Aufwand nicht möglich sind. Vergleichbar muss uns aber die Sicherheit unseres Wohnraums mindestens so wichtig sein wie, zum Beispiel, der Komfort welchen wir für unser Auto beanspruchen.

Die Ratschläge die wir Ihnen in dieser Broschüre geben, sind lediglich als Richtlinien gedacht und als solche zu betrachten. Sie sollen Ihnen, bei der Anschaffung von Sicherheitsmaterial, behilflich sein. Tiefer greifende technische Einzelheiten und weiterführende Massnahmen können Sie bei der Beratungsstelle der Police Grand-Ducale (4997-2333) erhalten. Diese Beratung ist selbstverständlich kostenlos.

Wir kommen zu Ihnen nach Hause und machen eine Schwachstellenanalyse Ihres Heims. Diese Beratungen, bei denen die individuelle Wohnsituation und Ihre Gewohnheiten berücksichtigt werden, sind selbstverständlich kostenlos.



Die eigene Sicherheit sollte im Vordergrund stehen. Denken Sie an Ihre eigene Sicherheit vor dem Absichern von Wertgegenständen. Ungebetene Gäste können Ihr Haus aufsuchen, auch wenn Sie nachts schlafen.

Meist geht es schneller als man denkt. Ist es erst einmal passiert sind Ärger und Schaden meist gross.

Man kann jedoch vorbeugen indem man die Schwachpunkte seines Hauses oder seiner Wohnung erkennt und ausschaltet.

Den unerwünschten Besuchern sollten ihre Taten nicht unnötig erleichtert werden. Manchmal genügen kleine Verbesserungen.

Bedenken Sie:

1. Dass eine gute Haushaltsversicherung keinen Einbruch verhindert.
2. Dass der Dieb auch erst nach dem Einbruch weiss, daß Sie kein Geld oder Schmuck in Ihrer Wohnung aufbewahren.
3. Dass der Einbrecher nicht in Ihr Haus eindringt, wenn Sie sich dagegen schützen.



Folgende Verhaltensregeln sollten grundsätzlich beachtet werden:

- Aussentüren, Fenster und Garagentore sollten prinzipiell, selbst bei kurzer Abwesenheit, geschlossen und abgesperrt sein!
- Bei Mehrfamilienhäuser ist es wichtig, dass die Haupteingangstür, auch während des Tages, abgeschlossen ist.
- Legen Sie keine grösseren Gegenstände, wie Bretter oder Leitern, welche von einem Einbrecher als willkommene Einstiegshilfen benutzt werden können, in der Nähe des Hauses ab.
- Pflanzen Sie höhere Ziersträucher und Bäume nicht zu nahe am Haus an.
- Versehen Sie Zäune und Mauern mit Ueberkletterschutz.
- Bringen Sie die Aussenbeleuchtung so hoch wie möglich an, dass die Einbrecher sie nicht zerstören können und Ihr gesamtes Gelände sollte erhellt sein.
- Elektrische- und telefonische Leitungen dürfen niemals von aussen zugänglich sein.
- Bewahren Sie Ihre Wertsachen nicht zu Hause auf. Wichtige Dokumente, Schmuck oder wertvolle Sammlungen sind am sichersten im Tresor bei der Bank aufgehoben.
- Legen Sie eine Photoakte von Ihren Wertgegenständen an. Diese hilft der Polizei zur Wiedererkennung Ihres Eigentumes nach einem eventuellen Einbruch. Diese Akte hilft Ihrer Versicherungsgesellschaft bei der späteren Entschädigung.



II. Mechanische Sicherung

1. Tür
2. Sofortmassnahmen an der Tür
3. Garagentore und Hintertüren
4. Fenster
5. Sofortmassnahmen am Fenster
6. Kellerfenster - Lichtschacht
7. Gitter
8. Rollläden



II. Mechanische Sicherung

1. Die Eingangstür

Wählen Sie eine einbruchhemmende Tür nach ENV 1627 und Verglasungen nach EN 356 (Klassen WK1-WK6). Bei der Auswahl einer Tür sollten die fünf nachfolgenden Punkte in Betracht gezogen werden.

Das Türblatt

Türblatt in massiver Ausführung benutzen. Besteht das Türblatt aus Holz, sollte es mehrschichtig aufgebaut sein (40 Mm bis 60 Mm stark). Bei Bauteilen mit Verglasungen sollte Verbundsicherheitsglas verwendet werden.

Die Zarge

Die Zarge sollte aus widerstandsfähigem Material sein, wie z.B. Stahl, und fest im Mauerwerk verankert sein.

Der Schliessmechanismus

Die massiven Stahlriegel (mindestens drei) des Schlosses müssen genügend tief in die Zarge eindringen.

Der Zylinder

Es sollten nur Zylinder mit Patentschutz eingesetzt werden, um ein unbefugtes Kopieren von Schlüsseln zu verhindern. Der Zylinder muss mit einem speziellen Sicherheitsbeschlag geschützt sein, um ein gewaltsames Abwürgen oder Herausziehen zu verhindern.

Hinterhaken

Hinterhaken verhindern ein Aufbrechen auf der Scharnierseite.



Achtung !

Wabentüren bieten keinen Einbruchschutz und sollten nur als Innentüren eingesetzt werden. In Mehrfamilienhäusern soll die Wohnungstür mit einem Türspion ausgerüstet sein.

Bei erhöhten Sicherheitsanforderungen sind folgende Massnahmen ratsam:

- Riegel mit Motorantrieb
- Sabotage- und manipulationssicher eingebaute Überwachungskontakte
- Riegelkontakte im Verbund mit einer Alarmanlage





2. Sofortmassnahmen an der Tür

Der Schliesszylinder soll mit einem, von innen, verschraubten Sicherheitsbeschlag geschützt sein, damit der Beschlag nicht von aussen abgeschraubt oder der Zylinder manipuliert werden kann.

Die Zarge muss fest mit dem Mauerwerk verankert sein. Bei den meisten Zargen lässt sich die Tür leicht, in Höhe des Schlossbereiches, aufbrechen. Ein Winkelschliessblech, aus Stahl, im Mauerwerk verankert, kann dieses verhindern.

Hintergreifhaken können die Verbindung von Tür und Zarge, an der Scharnierseite, stabiler gestalten und ein Aufbrechen an dieser Türseite verhindern.

Das Türblatt kann mit einer fest montierten Stahlblechplatte verstärkt werden. Zu beachten ist jedoch, dass die Scharnieren stabil genug sind um das zusätzliche Gewicht tragen zu können.

Querriegelschlösser sind eine gute Alternativmöglichkeit, vorausgesetzt sie sind ausreichend mit dem Mauerwerk verbunden.



3. Das Garagentor und die Hintertür

Das Garagentor

Um ein Garagentor zu blockieren kann man zum Beispiel :

1. Je nach Typ kann bei Garagentoren der untere, nach innen gebogene Rand, rechts- und linksseitig, mitsamt des Fußbodens, durchbohrt werden. In diese Bohrung lässt man einen Stahlstift gleiten. Dies verhindert das Aufziehen des Tores.
2. In den Führungsschienen können die Räder blockiert werden. Hierzu genügt es die Führungsschiene, hinter dem Rad, zu durchbohren und einen Stahlstift durch die Bohrung zu schieben.
3. Für verschiedene Tore findet man Zusatzriegel im Handel.

Achtung !

Bei elektrisch betriebenen Toren sollte die Stromzufuhr abgeschaltet werden können, da diese sich durch Fremdeinflüsse öffnen können.



Die Hintertür

Hintertüren, ohne Glasfüllung, können mit mehreren stabilen Schubriegeln verstärkt werden. Diese werden, oben und unten, im ersten Drittel des Türblattes befestigt. Sind keine Hintergreifhaken vorhanden, können sogar Riegel an der Bandseite angebracht werden. Als Querriegel können zwei ineinandergeschobene Wasserleitungsrohre, welche rechts- und linksseitig in der Wand befestigt werden, dienen.

Glasfüllungen sollen aus Verbundsicherheitsglas sein. Normale Glasfüllungen können auch von innen vergittert sein oder durch eine Stahlplatte ersetzt werden.

Achtung !

Manche Hintertüren werden als Sicherheitstüren angeboten. Doch oft handelt es sich hierbei um Zinkblechtüren, welche eine feuerhemmende Wirkung haben und auch dementsprechend gekennzeichnet sind. Diese Türen werden im Heizungsbereich eingesetzt.



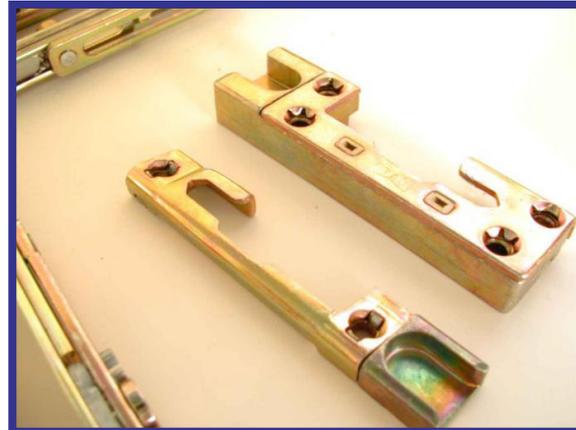
4. Das Fenster

Der Hauptschwachpunkt am Fenster ist der Beschlag und nicht, wie allgemein angenommen wird, die Glasfüllung. Soll bei einem Fenster von Einbruchhemmung die Rede sein, so **müssen** die drei folgenden Punkte **alle** berücksichtigt werden:

1. Ein Rundumsicherheitsbeschlag verhindert, respektiv erschwert, das Aufbrechen des Fensters erheblich. Die pilzartig abgedeckten Rollzapfen greifen, rund um den Fensterrahmen, in speziell geformte Sicherheitsschliessbleche aus gehärtetem Stahl. In keinem Fall dürfen diese Schliessbleche aus Druckguss, weichem Metall oder Kunststoff sein.
2. Absperrbare Fenstergriffe verhindern ein Öffnen von aussen mit einem Draht, oder Ähnlichem, nachdem der Fensterrahmen durchbohrt wurde. Ausserdem dienen sie als Kindersicherung.
3. Eine durchwurf- oder einwurfhemmende Verglasung, nach EN 356, erschwert ein Durchdringen der Glasscheibe erheblich. Ein solches Verbundsicherheitsglas besteht aus zwei oder mehreren Glasscheiben welche, mit einer oder mehreren Folien, in einem Schmelzverfahren miteinander verbunden werden.

Achtung !

So mancher Dieb kommt übers Dach. Dachluken und Dachfenster sind ebenfalls Schwachpunkte und sollten in das Sicherheitskonzept mit einbezogen werden. Eine einwurfhemmende Verglasung bietet auch einen guten Schutz gegen Hagel.





Sofortmassnahmen an den Fenstern

Absperrbare Fenstergriffe und einbruchhemmende Verglasungen nützen nur etwas wenn das Fenster mit einem wirksamen Rundumsicherheitsbeschlag versehen ist.

Zusatzschlösser, resp. aufgeschraubte Kastenschlösser und nachträglich montierte Stangenverschlüsse, können eine wirksame Hilfe sein, wenn sie fachgerecht montiert sind. Zu kurze Schrauben geben nicht genügend Halt. Zu lange Schrauben können das Rahmenprofil beschädigen und sogar die thermischen Eigenschaften des Fensters zerstören.





5. Kellerfenster - Lichtschacht

Das Kellerfenster kann vom Innen durch ein stabiles Fenster, ein Stahlblech oder ein Gitter verstärkt werden.

Als Schutz können englische Höfe durch stabilen, feinmaschigen Rost beziehungsweise einem einbruchssicheren Gitter geschützt werden.

Das Gitter, welches fest auf dem Kellerfenster des englischen Hofes montiert ist, stellt eine gute Alternative zur Abschreckung von Einbrechern dar.



6. Das Gitter

Bei feststehenden Gitter sollen die Stäbe aus Stahl bestehen und mindestens 18 mm dick sein .
Die Abstände zwischen den Gitterstäben sollen nicht mehr als 12 cm betragen.

Die Stäbe sollen kreuzweise oder rautenförmig angeordnet sein. Die Stabenden sollen gespreizt und mindestens 8 cm tief im Mauerwerk verankert sein.

Die Stäbe sind an den Berührungsstellen miteinander zu verschweißen.

Die Gitter sollen so nah wie möglich am Fenster angebracht sein.





7. Die Rollläden

Rollläden aus Kunststoff haben nur einen geringen Widerstand. Diese Rollläden bieten nur Licht- und Sichtschutz.

Rollläden aus Holz, Stahl, ausgeschäumtem oder gepresstem Aluminium bieten einen besseren Schutz.

Ein stabiles Abschlussprofil erschwert ein Ausreißen.

Die Führungsschienen müssen ausreichend tief im Mauerwerk befestigt sein.

Ein Hochschieben kann durch Vorrichtungen, welche im oberen Drittel oder im Rollladenkasten angebracht sind, verhindert werden.

Ob eine Rolllade elektrisch oder manuell getätigt wird verhindert ein Aufschieben nicht. Es kommt auf die Hochschiebesicherung an.

Klappläden sind meistens nur zur Dekoration angebracht und bieten nur in seltenen Fällen Einbruchschutz.



III. Elektrische Absicherung

1. Vorbeugen durch Licht
2. Alarmanlagen



III. Elektrische Absicherung

1. Vorbeugen durch Licht

Sie können dem Dieb heimleuchten, indem Sie Ihr Heim beleuchten.

Diebe scheuen das Licht. Besonders in der Jahreszeit, wo die Tage kürzer und die Nächte länger sind, empfiehlt es sich Häuser und Wohnungen zu erhellen.

Und es werde Licht !

Flutlichtanlagen, die über Bewegungsmelder eingeschaltet werden, erhellen beim Betreten des Grundstücks Eingänge, Zufahrtswege, Garageneinfahrten, Hinterhöfe, Gartenanlagen usw. Es muss jedoch darauf geachtet werden, dass die Leuchten und die dazu gehörigen Melder so angebracht werden, dass sie nicht zerstört werden können.

An Schaltuhren gebundene Innenbeleuchtungen erhellen Wohnungen, Häuser, Räume usw. zu vorprogrammierten Tageszeiten.

Vergessen Sie aber nicht:

Licht allein verhindert keinen Einbruch.



2. Alarmanlagen

Nur eine richtig konzipierte Alarmanlage funktioniert zufriedenstellend und schränkt unser Leben zu Hause nicht ein.

Im Grunde kann man zwischen zwei Typen von Konzepten unterscheiden. Die Volumetrie- und die Peripherieabsicherung.

2.1. Die Innenabsicherung (volumetrisch)

Soll ein Lager, eine Halle, ein Geschäft oder ein ähnliches unbewohntes Objekt abgesichert werden, so kann dies mit einer volumetrischen Absicherung geschehen. Hierunter versteht man das Einsetzen von Bewegungsmeldern. Ein Einbruch wird gemeldet, wenn der Dieb die Verschlüsse (z.B. Fenster, Türen) durchdrungen und das Gebäude bereits betreten hat.

2.2. Die Aussenhautabsicherung (peripher)

Eine solche Alarmanlage ist für das Heim geeignet. Bei der Aussenhautabsicherung werden sämtliche Oeffnungen, Türen und Fenster der Aussenhaut einzeln überwacht. Dies geschieht durch Magnetkontakte an den Oeffnungen und Glasbruchmelder an den Glasflächen. Es können auch akustische Glasbruchmelder eingesetzt werden.



2.3. Unterschiede

Sicher kann eine volumetrische Anlage in verschiedene Zonen eingeteilt und auch so eingeschaltet werden. Zum Beispiel Keller und Erdgeschoss eingeschaltet und Schlafzimmerbereich nicht.

Theoretisch ist dies mit viel Disziplin seitens der Bewohner möglich, doch hat die Praxis gezeigt, dass hier regelmässige Alarmauslösungen, durch den Hausbewohner selbst, vorprogrammiert sind.

Die Aussenhautabsicherung ermöglicht ein Einschalten der Anlage, auch bei Anwesenheit der Bewohner. Das bedeutet, daß sie sich, auch bei eingeschalteter Anlage, frei im ganzen Haus bewegen können. Auch Haustiere können dann uneingeschränkt herumlaufen, was bei einer volumetrischen Anlage nicht möglich ist. Die periphere Variante meldet den Dieb bereits ehe er das Haus betreten hat, d.h. dass bereits der Versuch des Eindringens gemeldet wird.

Man versetze sich in die Haut des Einbrechers der hinter dem Haus, auf der Terrasse, versucht ein Fenster oder eine Tür gewaltsam zu öffnen. Endlich hat er es geschafft die Terrassentür geräuschlos zu öffnen, da heult die Sirene los.

Im Haus wird das Licht eingeschaltet. Die Bewohner sind aufgewacht. In der Nachbarschaft bellt ein Hund und womöglich zieht der Nachbar auch noch die Rollläden hoch.

Ihm bleibt wohl oder übel nur noch die Flucht übrig. Diese richtig konzipierte Alarmanlage, die bei Anwesenheit der Bewohner eingeschaltet war, hat ihren Zweck ganz erfüllt.



2.4. Die Alarmmeldung

Eine Aussensirene zeigt akustisch und optisch das Auslösen des Alarms an und veranlasst den Dieb zur Flucht, da er nicht weiss ob nach dem Auslösen des Alarms eine sofortige Intervention erfolgt. Aussensirenen dürfen nicht in unmittelbarer Nähe von Abflussrohren installiert werden und sollten so hoch angebracht sein, dass sie ohne Leiter nicht erreicht werden können. Ebenso gehört eine Innensirene in das Konzept.

Der Anschluss eines Telefonwählgerätes an die Alarmanlage ermöglicht die Weiterleitung des Alarms.

Ein Bedienfeld, mit Anzeige im Schlafzimmerbereich, erinnert die Bewohner an das Ein- und Ausschalten der Alarmanlage. Bleibt ein Fenster oder eine Tür geöffnet, wird das sofort hier angezeigt.

2.5. Bedienfeld und Fernbedienung

Die Alarmanlage kann über Bedienfeld oder Fernbedienung betätigt werden.

Das Bedienfeld soll im Innenbereich nahe der Tür, resp. des Garagentores, installiert werden, damit das Manipulieren seitens einer Drittperson nicht beobachtet werden kann.

Eine Fernbedienung hat den Vorteil, dass die Alarmanlage von aussen aktiviert werden kann und man so eine Zeitverzögerung vermeiden kann.

Eine Zeitverzögerung wird benötigt um das Bedienfeld richtig zu bedienen. Die Zeitverzögerung muss so gering wie nur möglich gehalten werden.



2.6. Das Telefongerät

Viele Fabrikanten integrieren das automatische Telefongerät in die Zentrale. Die Weiterleitung eines Alarmes über Telefon an eine Person Ihrer Wahl oder an eine Wachgesellschaft beschleunigt die Intervention.

2.7. Alarmanlagen mit oder ohne Kabel ?

Wenn Sie beim Bau Ihres Eigenheimes sind und sich entschlossen haben eine Alarmanlage zu installieren, so sollte diese verkabelt sein. Dies hat den Vorteil, dass die Magnetkontakte in die Rahmen der Fenster und der Türen eingebaut werden können und somit „unsichtbar“ sind.

Kabellose Elemente müssen auf die Rahmen aufgeschraubt, respektiv geklebt werden und sind gut sichtbar. Sie sind von einer gewissen Grösse, da sie eine Batterie und einen Sender enthalten. Man soll nicht vergessen von Zeit zu Zeit die Batterien zu wechseln.

Auf jedenfall ist es angebracht eine regelmässige Wartung der Alarmanlage zu veranlassen.



IV. Verhaltensweisen

1. Vor dem Reiseantritt
2. Taschendiebe



IV. Verhaltensweisen

1. Vor dem Reiseantritt

Der Nachbar, Dein Freund und Helfer:

Nachbarschaftshilfe ist wichtig und beruht auf Gegenseitigkeit.

Informieren Sie Ihre Nachbarn über Abfahrts- und Rückreisedatum.

Teilen Sie Ihren Nachbarn mit, dass bestimmte Personen (Familie, Freunde) während Ihrer Abwesenheit das Haus betreten können.

Nachbarn können:

- Verdächtige Beobachtungen dem zuständigen Polizeikommissariat melden.
- In dringenden Fällen die Notrufzentrale 113 wählen.
- Regelmässig den Briefkasten leeren.
- Abgelegte Werbemittel vor der Haus-, resp. Wohnungstür wegnehmen.
- Das Haus, resp. die Wohnung unregelmässig überprüfen.
- Sich um Pflanzen und/oder Tiere kümmern.
- Tagsüber die Rollläden und Jalousien hochziehen.
- Den Rasensprenger einschalten.
- Ihre Wäscheleine benutzen.
- Ihre nicht eingeschlossene Mülltonne benutzen.



Was sollten Sie vor Ihrer Reise veranlassen?

- Bestellen Sie Lieferanten ab.
- Machen Sie nicht durch Zeitungsinserate oder über Ihren Telefonanrufbeantworter auf Ihr Verreisen aufmerksam.
- Bestellen Sie die Tageszeitung und Postsendungen bei Ihrer Post ab.
- Hinterlassen Sie Ihrem Nachbarn oder einer Vertrauensperson Ihre Ferienadresse, den Hausschlüssel und gegebenenfalls den Kontaktschlüssel, resp. die Zahlenkombination der Scharfschalteneinrichtung Ihrer Alarmanlage.
- Im Haus sollten sämtliche Innentüren und Möbel unversperrt sein.
- Sperren Sie Gaszufuhr und Wasserläufe ab.
- Schalten Sie die Stromzufuhr für Aussensteckdosen ab.
- Lassen Sie kein Geld im Haus.
- Lassen Sie keine Wertsachen in Ihrem Haus. Auch Münz- und Briefmarkensammlung gehören in einen Banktresor.
- Notieren und photographieren Sie Wertgegenstände. Stellen Sie hiervon ein Dossier zusammen, welches Sie ausserhalb Ihrer Wohnung, in einem Safe, unterbringen.
- Ueberzeugen Sie sich davon, dass alle Fenstern und Türen versperrt sind.
- Schliessen Sie die Garagenportnen mit Zusatzverriegelungen und sichern Sie die Kellerluken.
- Schalten Sie die Stromzufuhr für das Garagentor ab.
- Sorgen Sie dafür, dass die Garten- und Terrassenbeleuchtung nicht während des Tages einschaltet sind.
- Denken Sie an die Versorgung Ihres Gartens. Mähen Sie den Rasen und schneiden Sie verblühte Blumen.
- Lassen Sie den Rasenmäher nicht im hohen Gras zurück.
- Sichern Sie Leitern oder sonstige Einstiegsmöglichkeiten gegen unbefugtes Benutzen.
- Räumen Sie Einstiegshilfen, wie Gartenmöbel, weg.
- Sollten während Ihrer Abwesenheit Arbeitsaufträge anfallen, lassen Sie diese von einem Bekannten überwachen.

Sie können sich bei ihrem zuständigen Polizeikommissariat in ein eigens hierzu geführtes Buch einschreiben lassen. Hier teilen Sie ihr Abfahrts- und Rückreisedatum mit. Geben Sie auch eine Person an, welche bei Bedarf über eventuelle Ereignisse in Kenntnis gesetzt werden soll. Die Polizei bindet ihre Wohnung während Ihrer Abwesenheit in die Streifenfahrten und -gänge ein.



2. Taschendiebe

Taschendiebe operieren meist nicht allein, sondern in Gruppen. Wird ein Taschendieb während der Tat als Täter bezichtigt, so hat er meist schon die Brieftasche an einen Komplizen, welcher sich sofort vom Tatort entfernt, weitergeleitet.

Die Gelegenheit zum Diebstahl findet der Taschendieb immer dann, wenn die Aufmerksamkeit des Opfers abgelenkt ist.

So etwa:

- in Fussgängerzonen,
- im Gedränge (Kino, Bus,Zug, usw),
- wenn das Opfer im Gespräch mit anderen Menschen ist,
- bei Ansammlungen grösserer Art, wie Strassenmärkte, Veranstaltungen oder Jahrmärkte.

Vor allem Frauen sind gefährdet da sie ihre Geldbörse oft für jeden gut sichtbar in der geöffneten Handtasche mitführen.





Wie kann ein Taschendiebstahl verhütet werden?

- Brieftasche nie auf Einkaufskörbe legen
- Handtasche unter den Arm klemmen
- Handtasche nie mit dem Tragriemen über eine Stuhllehne hängen (in der Gastwirtschaft oder im Restaurant)
- Brieftasche nie allein in einer Westentasche zurücklassen
- Männer sollten ihre Brieftasche nur in die innere geschlossene Jackentasche stecken
- Kleinere Rucksäcke sollten auf dem Bauch getragen werden
- Bewahren Sie Ihr Geld getrennt von Ihrer Kreditkarte auf
- Seien Sie allen fremden Personen gegenüber misstrauisch
 - Die Sie nach dem Weg fragen.
 - Die Sie nach Münzen fragen.
 - Die Sie beobachten wenn Sie Geld von einem Geldautomaten abheben.
 - Die Ihnen anbieten Ihre Einkäufe zu tragen
- Taschendiebe sehen nicht anders aus als andere Menschen.

